

Nippon-TV filmt Solarpark

Photovoltaikanlage von Südeifel Strom und Trierer Energiegenossenschaft geht ans Netz

Neumagen-Dhron. Die Kamera surrt. Marc Steinert, Vorstand der Trierer Energiegenossenschaft (TRENEG), und Mario Brüdners, Vorstand der Südeifel Strom, bringen sich in Position und atmen noch einmal tief durch. Denn das kommt nicht alle Tage vor: Sie stehen zwischen den Photovoltaikmodulen des neuen Solarparks Neumagen-Dhron im Landkreis Bernkastel-Wittlich und werden von einem Kamerateam des einzigen öffentlich-rechtlichen japanischen Senders interviewt. Die fernöstlichen Journalisten von Nippon Hoso Kyokai sind bis an die Mosel gereist, um den beiden Energiegenossenschaften über die Schultern zu schauen. Um zu sehen, wie in Deutschland von Bürgerhand regenerative Energie produziert wird. „Wir empfinden es als Ehre, dass unsere Gedanken und unser Tun weit über die regionalen Grenzen hinaus getragen werden“, freut sich Brüdners: „Wir sind davon überzeugt, dass dezentrale Strukturen in der Stromerzeugung zukunftsweisend sind, auch wenn derzeit die Pläne der Bundesregierung zur EEG-Novellierung eine anderslautende Orientierung erkennen lassen.“

Seit der Reaktor Katastrophe in Fukushima steht die Energie zukunftsweisend auf der japanischen Agenda an erster Stelle. Das von Kathrin Hysky begleitete Team um Kameramann Makoto Machida stellt Brüdners und Steinert Fragen rund um Energiegenossenschaften und Energiekonzerne. Das Team befragte auch Mitglieder, die zur symbolischen Inbetriebnahme der neu gebauten Photovoltaik-Freiflächenanlage gekommen sind: „Warum beteiligen Sie sich an der Südeifel Strom?“ Bürgerbeteiligungs-Energieprojekte finden in Japan großes Interesse. Zweimal 50 Minuten wird die Sendung im japanischen Fernsehen dau-



Das Kamerateam des japanischen Senders Nippon Hoso Kyokai filmt Mitglieder der Energiegenossenschaften.

ern, in der es allgemein um das Thema Energie geht und um die Frage, wie andere Länder den Energiebedarf lösen.

Zusammen mit der Gemeinde Neumagen-Dhron und der Firma Wacht, die beide Grundstückseigentümer der bebauten Fläche sind, sowie der Stadtwerke Trier sind die Genossenschaften Gesellschafter des Solarparks Neumagen-Dhron. Es handelt sich um ein kommunales Gemeinschaftsprojekt. Wo einst Kies abgebaut und Bauschutt gelagert wurde, wird nun erneuerbarer Strom für 850 Haushalte erzeugt. Dafür wurden auf einer Fläche von etwa vier Hektar 11.600 Photovoltaikmodule installiert. Für die Südeifel Strom ist es das elfte, für die TRENEG das dritte Projekt, mit dem sie den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region unterstützen und gleichzeitig Dividende für ihre insgesamt rund 650 Mitglieder erwirtschaften. „Gleichzeitig profitiert die Umwelt, denn alle unsere Mitglieder helfen mit ihrer Anlage CO₂ zu vermeiden“, wirbt TRENEG-Vorstand Steinert für die Beteiligung an den Genossenschaften. Die Solaranlage in Neumagen-Dhron spart pro Jahr rund 1.900 Tonnen CO₂ ein.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, dass sich Journalisten aus dem Land der aufgehenden Sonne für Genossenschaften begeistern. Vor ein paar Jahren flog ein Filmteam mit dem berühmten Schauspieler, Moderator und Produzent Bessho Tetsuya in den Westerwald und wandelte auf den Spuren des Gründervaters Raiffeisen. In Japan gibt es viele Unternehmen in der genossenschaftlichen Rechtsform, besonders in der Landwirtschaft, in der Fischerei und Forstwirtschaft. Und vielleicht kommen bald noch Energiegenossenschaften dazu.



Symbolische Inbetriebnahme des Solarparks Neumagen-Dhron: Vertreter der Verbandsgemeinde und Mario Brüdners (3. v. links), Vorstand der Südeifel Strom, und Gerhard Dehen (2. v. links), Vorstand der TRENEG.

Julia Böing